FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

27. - 28. Juli 1750

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183445

Visual Library

2D27:2

bliben, und sagte unter andern, wie sie also zu Gott bete: Herr, ich bin eine grosse Sünderin; ich habe keinen Anhalt: Vergib mir meine Sünden: sey du mein Anhalt: Gib mir deinen heil. Geist, und durch denselben einen guten Verstand ꝛc. Derselbe lasse diese Seelen insgesamt durch den Glauben an seinen Namen gerecht und Erben des ewigen Lebens werden!

Den 27ten Julii. da einer von uns in einen heidnischen Kaufmanns Hause allhier in der Stadt ein trat, lagte derselbe eine Uhrtle hin, und sagte: Nun sagen sie mir eine gute Gemahlung. Man ergriff diese Gelegenheit gerne, und belahete ihn von dem wahren Gott, von dem Erlöser Jesu, und von dem Wege zum Heil und ewigen Leben: Er hörte alles ohne Widerspruch an. Unterred: mit ein heidnis: Kaufman

Den 28ten Julii besuchte einer von uns ein zwey Christ: Familien, so zur Fortlugischen Gemeine gehören, in Wolipäleiam, und ermahnte sie, Gott und seines Wort mehr zu lieben, und durch einen Christ: Wandel zu ehren. Einen alten Soldaten aus der Stadt, der auch zu derselben Gemeine gehöret, wurde wegen eines gewissen Lasters, in welches er sehr gefallen ist, öffentlich zugeredet, und ermahnet, sich durch Gottes Beystand von demselben los zu machen, damit er in seinem hohen Alter nicht im Tode bliebe ꝛc. Er gibt alle Zeit gute ~~[illegible]~~ Versprechung. An einem andern Orte sprach man einige Christ: Weiber aus der Vermuth: Gemeine nach der Lehre Christi; die eine wünschte gar sehr ein Buch aus derselben herzusagen, dabey man sie ermahnete, fleissig zur Kirche zu kommen. Ein altes Römisches Weib, so dabey stunde, wurde gefragt, was sie in ihrer Kirche gehöret hätte, darauf sie antwortete, daß sie gar nichts verstünde von dem, was ihr Priester sagte: Man stellete ihr hierbey vor, wie thöricht es sey, so zu paradiren, und auf solche Art zur Kirche zu gehen, und ermahnete sie eine Kirche zu erwählen, worin sie alles aus dem Worte Gottes hören und verstehen könne, was zum Heil und Besten ihrer Seelen gehöret. Auf einem andern Ort auf demselben Eilanden Wolipäleiam suchte man mit einem Nicodemo zu sprechen, sein Weib aber war nur allein zu Hause, mit der man sowol von ihrem Leibe als Seelen Umständen etwas redete, und bestrafte sie, daß weder sie noch ihr Mann am vorigen Sonntag zur Kirche gekommen war.

Den